



Was es braucht ...

... um in Gemeinschaft gut zu leben, für diese Frage ist die Erfahrung »Ich bin dann mal weg« – weg aus dem heimatischen Franken und damit auch weg von Gewohnheiten, die »bei uns« einfach dazugehören – vermutlich ziemlich ideal. Nach fast einem Jahr, in dem ich mit anfangs völlig unbekanntem Brüdern hier in den Vereinigten Staaten im Noviziat augustinisches Leben wagen und ausprobieren konnte, möchte ich sagen: Es braucht Brüder, die sich den anderen zumuten, die sind, wie sie sind, anstatt allzu lange danach zu fragen, was andere vielleicht von ihnen erwarten; die zusammen ihr Leben gestalten wollen, mit ihrer Geschichte, ihrer Individualität und allem, was zu ihnen gehört, und die so das Kloster zu einem wirklichen Lebensraum machen, der nicht »schon immer so war«, sondern je neu durch die Menschen existiert, die dort zusammenleben.

Br. Dr. Christian Rentsch nimmt für die Deutsche Augustinerprovinz am internationalen Noviziat in Racine/USA teil. Nach dem Noviziatsjahr kehrt er jetzt nach Deutschland zurück, um am 24. August in Würzburg im Rahmen einer Eucharistiefeyer um 10.30 Uhr seine erste Profess abzulegen.

Es braucht Brüder, die ihre Heils-Erfahrungen und ihre Hoffnungen, aber auch ihre Zweifel und Ängste auf ihrem Weg mit und zu unserem Gott mitteilen; die sich auch umgekehrt über meine Heils-Erfahrungen mitfreuen und meine Schwierigkeiten mittragen und mit denen ich darum wirklich gemeinsam unterwegs sein kann.

Es braucht Brüder, die in mir Fähigkeiten und Stärken sehen, wo ich sie nicht sehe, und die mir darum zumuten, neue Dinge auszuprobieren und über meinen Schatten zu springen, und meine Schwächen und Eigenheiten dabei geduldig ertragen – oder liebevoll aufs Korn nehmen.

Es braucht Brüder, die bei der Sache sind, die sich nicht innerlich oder äußerlich davonmachen, wenn es auch einmal haarig wird und ihnen gegen den Strich geht, und die andererseits die schönen Seiten des Lebens aus vollen Zügen genießen oder, wenn ihnen selbst gerade nicht danach ist, gönnen können.

Und nicht zuletzt braucht es Brüder, die nicht, wie es im Psalm heißt, im Leben schon alles haben (vgl. Ps 17,14), sondern die ihre Brüder – und auch mich – brauchen, damit ihr Leben erst richtig voll und lebenssatt wird.

Und wenn all das oder auch nur ein gehöriger Teil davon möglich ist, dann bin ich über das „Brauchen“ schon ziemlich weit hinaus, denn dann ist es – und zwar ganz egal, auf welchem Erdteil – gut und beglückend, in solch brüderlicher Eintracht zu wohnen (vgl. Ps 133,1).